

Die Zeiten sind schwierig geworden [...]

Autor(en): **Marty, Dick F. / Hartmann, Marco**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweiz Tourismus**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dick F. Marty
Präsident Schweiz Tourismus

Die Zeiten sind schwierig geworden. Nicht allein für den Tourismus, sondern für die gesamte Wirtschaft. Es scheint, dass wir gleich mehrere Krisen zu bewältigen haben: einerseits den raschen Wandel, den die neuen technologischen Errungenschaften mit sich bringen, andererseits die Globalisierung, welche drastische Strukturumwälzungen bewirkt und insbesondere neue Bedingungen im Arbeitsmarkt schafft. Anstatt von Krise sollten wir eher von Revolution sprechen. Sie wird Änderungen bewirken, die nicht mehr rückgängig zu machen sind. Dies sollte kein Grund zur Beunruhigung sein. Alarmierend ist vielmehr die weitverbreitete psychologische Krise, die sich in schwindendem Selbstvertrauen und der Angst vor der Zukunft äussert.

Der fortschreitende Abbau von Grenzen für internationale Wirtschaftsbeziehungen schafft neue Wettbewerbsbedingungen. Dieser Tatsache müssen wir ins Auge sehen. Der Tourismus selbst ist eng mit dem Umfeld, der Gesellschaft und deren politischem System verbunden. Ökologie, Raumplanung, Verkehr, Finanz- und Währungspolitik oder soziale Gesetzgebung – sie alle betreffen den Tourismus.

Um uns im internationalen Wettbewerb behaupten zu können, müssen wir innerhalb der touristischen Branche die Zusammenarbeit stärken. Die KMU-Strukturen und der Föderalismus bergen neben vielen Vorteilen die Gefahr in sich, dass die Kräfte verzettelt werden. Das Kirchturmdenken muss dem Willen zur Kooperation weichen, nicht nur branchenintern, sondern auch gegenüber anderen Wirtschaftszweigen. Eine starke Schweiz liegt im Interesse von uns allen.

Wir alle sind gefordert, die Reise in die Zukunft anzutreten. Und zwar heute, gemeinsam, innovativ und optimistisch. In Zeiten des raschen Wandels und des rauen Wettbewerbs bedeutet die Beibehaltung des Status quo einen Rückschritt. In diesem Sinne freue ich mich, bei Schweiz Tourismus den Esprit vorzufinden, den es braucht, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

A handwritten signature in black ink that reads "Dick F. Marty".

Dick F. Marty